

# Die neue Form des Trampens

## Auch in Wolfratshausen stehen jetzt Mitfahrerbanke – Nutzung auf eigene Verantwortung

VON TANJA LÜHR

Wolfratshausen – Nach Benediktbeuern und Münsing (als erster Gemeinde im Nordlandkreis) verfügt jetzt auch Wolfratshausen über Mitfahrerbanke, sozusagen offizielle Haltestellen für Trampers. Die von den Behindertenwerkstätten gefertigten Holzbankerl stehen an der Bahnhofstraße beim alten Pumpenhäuschen in Wolfratshausen, am Prälai-Maier-Platz in Waldram, an der Weidacher Hauptstraße gegenüber dem Feuerwehrhaus in Weidach und in Farchet an der Kräuterstraße beim Stadion. Eine fünfte Sitzbank wird auf Höhe des Parkhauses von XXXLutz noch aufgestellt.

Der Stadtrat hatte vergangenen Sommer beschlossen, sich dem landkreisweiten Projekt „Mitfahrerbanke“, das der Behindertenbeauftragte Ralph Seifert initiiert hat, anzuschließen. Die Sitzbanke erkennt man am roten „M“ und an den blauen Tafeln zum Umblättern, auf denen die Ziele stehen. Am Pumpenhäuschen ist unter anderem zu lesen „Farchet“, „Weidach“ und „Dorfen/Icking“. Der Wartende gibt so seinen Wunschort an, den der Vorbeifahrende lesen kann.

Hinter dem Konzept stecken mehrere Ideen. Bürger-



**Richtung Waldram bitte:** Wie hier an der Kräuterstraße stehen jetzt an vier Standorten Mitfahrerbanke. FOTO: HERMSDORF-HISS

meister Klaus Heilinglechener und Rathaus-Mitarbeiterin Sibylle Gruber erläuterten sie bei einem Pressegespräch. Zum einen soll es Menschen natürlich erleichtert werden,

von A nach B zu gelangen. „Es fährt nicht immer und überall ein Bus“, sagte Heilinglechener. Der Stadtbus steuere zum Beispiel Weidach nicht an. Wenn Egling und Gerets-

ried wie geplant ebenfalls Mitfahrerbanke aufgestellt hätten, werde der Radius noch größer. Wichtig ist dem Rathauschef auch der ökologische Aspekt. Viele Autos sei-

en nur mit dem Fahrer besetzt – eine Verschwendung von Sprit und Kohlendioxid. Schließlich hoffen er und Gruber, dass die Aktion dazu führt, nachbarschaftliche Be-

kanntschaften zu schließen oder zu vertiefen oder Fahrgemeinschaften zu gründen. „Man kennt sich in der Regel in den Stadtteilen, zumindest vom Sehen“, sagte Heilinglechener. Das setze auf beiden Seiten, beim Autofahrer und beim Mitfahrer, die Hemmschwelle herab.

Der Bürgermeister glaubt nicht, dass die moderne Art des Trampens gefährlich ist. Eltern müssten mit ihren Kindern freilich über das Thema reden. Sibylle Gruber hat extra in der Eifel bei der Gemeinde, die die erste Mitfahrerbank Deutschlands eingeführt hat, angerufen. Es sei dort noch nie zu Übergriffen gekommen, habe man ihr mitgeteilt.

Dass die Banke auf eigene Verantwortung benutzt werden und die Stadt keine Haftung übernimmt, war bereits im Vorfeld geklärt worden. Jede der Banke hat laut Heilinglechener 250 Euro gekostet. In seinen Augen ist das Projekt ausbaufähig. Im Landratsamt plane man gerade eine App, die sämtliche Banke im Landkreis anzeigt. Ob das Angebot von der Bevölkerung angenommen werde, zeige sich wohl erst nach einigen Monaten. Die Stadt freue sich jedenfalls über Feedback auf ihrer Homepage.